Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Mit der Beilage „Am häuslichen Herd.“

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesessene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

zugleich Publikations-Organ für Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 66. **Sonnabend, den 19. August 1916.** **20. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 161 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals IV. Armeekorps vom 12. Juli ds. Js., betreffend Beschlagnahme pp. der Fahrradbereifungen, bringe ich zur Kenntnis, daß die beschlagnahmten Fahrradbereifungen von jetzt ab bis zum 15. September 1916 freiwillig gegen Bezahlung abgeliefert werden können.

Die Abnahme erfolgt in der Struck'schen Waggonfabrik, Döbern'sche Straße Nr. 1 in Torgau werktäglich von 8—12 Uhr vormittags gegen Zahlung folgender Preise:

	Decke:	Schlauch:
Klasse a sehr gut . .	4,00 Mk.	3,00 Mk.
„ b gut	3,00 „	2,00 „
„ c noch brauchbar	1,50 „	1,50 „
„ d unbrauchbar .	0,50 „	0,25 „

Die bis zum 15. September ds. Js. nicht freiwillig abgelieferten Bereifungen sind anzumelden, und erfolgt im Anschluß daran die Enteignung.

Torgau, den 14. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Königliche Landrat.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 18. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Königl. Landrats zu Torgau vom 29. Juli 1916 sind die Wahlen des Auszügers August Rohr und Schneidermeisters Albert Lemanowicz hier zu Feldhütern auf Grund des § 62 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestätigt worden.

Annaburg, den 31. Juli 1916.

Der Amtsvorsteher.
J. V.: Schaefer.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der Front südlich von Armentières und im Artois lebhaft. — In der Gegend von Pozières setzten die Engländer ihre erfolglosen Angriffe bis zum gestrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Ein nächtlicher Angriff ist nördlich von Ovillers gescheitert.

Bei Moulin-sous-Touvent (Aisne-Gebiet) lebte das beiderseitige Feuer im Zusammenhang mit einem erfolglosen französischen Gasangriff vorübergehend auf. Oestlich von Reims wurden stärkere feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront vom Meere bis in die Gegend nördlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. — Abteilungen der Polnischen Legion machten in der Gegend von Hulewicze einen kurzen, erfolgreichen Vorstoß. Deutsche Kommandos hoben östlich von Kiselin russische Vorposten auf und brachten 1 Offizier, 163 Mann gefangen ein. Nördlich des Dnjestr haben die Russen nach den blutigen Schlappen vom 14. August gestern nur vereinzelt und mit schwachen Kräften ohne jedes Ergebnis angegriffen.

In den Karpathen setzten sich unsere Truppen in den Besitz der Höhe Stara Wipczyna nördlich vom Capul.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees wurde ein Angriffsversuch einiger französischer Bataillone leicht durch Feuer abgewehrt.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 17. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wytschaete, sowie am und südlich vom Kanal von La Bassée zeitweise große Heftigkeit. Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe aus der Linie Ovillers — Pozières und westlich des Foureauxwaldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer und mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Pozières und dem Foureuxwalde, die Franzosen zwischen Guillemont und der Somme zum Sturm vorgegangen. Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu fünf Malen versuchten nächtlichen Wiederholungen. Nach hartnäckigem Kampfe wurden westlich des Foureauxwaldes und südlich von Maurepas eingedrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen. Die feindlichen Verluste sind groß. Südlich der Somme wurde in der Gegend von Belloy gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Oestlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen. Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffes im Chapitrewalde wurde durch Sperrfeuer unterdrückt. An zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Heftige, bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen gegen den Abschnitt Batkow—Harbuzow (westlich von Zalocze) wurden restlos abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.

Die Vorstöße des Feindes nördlich des Dnjestr bei Toustobaby — Konczaki blieben auch gestern erfolglos. Es wurden 154 Gefangene eingebracht. In den Karpathen ist die Höhe Stara Obczyna (nördlich vom Capul) genommen.

Balkan Kriegsschauplatz.

Südwestlich des Doiran-Sees warfen schwache bulgarische Vortruppen feindliche Abteilungen zurück, die aus Doldzeli vorzustoßen versuchten.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Der Kaiser im Osten.

Berlin, 15. Aug. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich wieder an die Ostfront begeben, nachdem er gegen Ende eines mehrtägigen Aufenthaltes an der Westfront auch die Heeresgruppe seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshabers verschiedene Truppenteile hinter der Kampffront besichtigt hatte.

Erfolgreicher Luftangriff auf Oesel.

W.T.B. **Berlin**, 15. August.

Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugstationen Papenholm und Lebara bei Oesel an. Es wurde gute Wirkung erzielt.

Trotz heftigster Beschießung durch Abwehrbatterien und durch feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Berlin, 17. August. (W.T.B.) Am 15. und 16. August haben unsere Seeflugzeuge erneut die Flugstation Papenholm auf Oesel und am Strande der Insel Runö stehende feindliche Flugzeuge mit gut deckenden Spreng- und Brandbomben angegriffen. Trotz heftigen Abwehrfeuers mit anschließendem Luftkampf kehrten unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Ein in derselben Nacht von vier feindlichen Flugzeugen auf Angernsee ausgeführter Angriff hat nur geringen Sachschaden verursacht.

74 feindliche Handelsschiffe im Juli versenkt.

W.T.B. **Berlin**, 15. August.

Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelsschiffe mit rund 103 000 Brutto-Registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt, oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Kämpfe in Galizien auf dem Höhepunkt.

Lugano, 15. August. Ein Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera“ besagt, die Kämpfe an der galizischen Front seien in dem Kräfteaufwand auf beiden Seiten zu dramatischer Höhe gelangt und stünden jetzt vor der Entscheidung, da die Russen jetzt ihre Reserven restlos in den Kampf gebracht hätten.

Die Italiener bei Görz festgerannt.

Lugano, 15. August. Der Militärkritiker des „Socolo“ beanstandet in seiner neuen Betrachtung der militärischen Lage, daß auf dem linken italienischen Flügel nördlich Görz die Lage immer noch nicht klar genug sei. Solange dort keine entscheidenden Ergebnisse vorlägen, habe die Besetzung von Görz keinen militärischen Wert und sei an einen Vormarsch östlich von Görz nicht zu denken.

Neue Angriffe am Doiransee.

Sofia, 16. August. Der Generalstab berichtet: Am 14. August abends eröffnete die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und westlich vom Doiransee. Unter dem Schutze dieses Feuers griff die feindliche Infanterie in der Nacht diese Stellungen an, wurde aber zurückgeschlagen. Darauf setzte die gegnerische Artillerie das Feuer fort. Am 15. August vormittags griff der Feind von neuem die genannten Stellungen, und zwar mit beträchtlichen Streitkräften an. Er wurde wieder zurückgewiesen und genötigt, sich in großer Unordnung zurückzuziehen. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte.

Italien soll helfen.

Die Entente verlangt von Italien militärische Hilfe für Saloniki, obwohl die italienische Regierung die wiederholten dringenden Anforderungen abgelehnt hat. Das englisch-französische Heer ist einschließlich der Serben nur 200000 Mann stark und daher zu schwach für eine energische Offensive. Rußland kann trotz dringender Bitten nicht mehr Truppen stellen, als es entsendet hat. Frankreich ist am Ende seiner Reserven.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719160819-14/fragment/page=0001

Ein russischer Feldzugsplan gegen Bulgarien.

Bukarest, 15. August. Der russische Generalstab führt jetzt entscheidende Konferenzen mit den militärischen Leitern der Entente, um den Zeitpunkt festzustellen, wann Rußland seine Aktion gegen Bulgarien zu Lande und zur See beginnen soll.

Kuropatkins Nachfolger.

Den Oberbefehl an der russischen Nordfront wird an Stelle des kaltgestellten Generals Kuropatkin laut „Voss. Ztg." der General Rußki erhalten, der mit der Verteidigung Petersburgs betraut war und als einer der tüchtigsten russischen Heerführer gilt. Freilich soll sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig lassen. Kuropatkin erklärte, er sei gern gegangen, da es ihm mangels der notwendigen Reserven unmöglich gewesen sei, Erfolge zu erzielen; er versicherte gleichzeitig, daß keiner seiner Nachfolger bessere Erfolge zu verzeichnen haben werde, solange das jetzige System fortbestehe. Das kann schon richtig sein. General Rußki läßt sich vorsichtigerweise von vornherein krank sagen; geht die Sache unter seinem Oberbefehl schief, wie er mit Recht voraussetzt, so hat er einen bequemen Rücktrittsgrund.

Noch im August wird sich Rumänien entscheiden.

Budapest, 15. August „Minerva" berichtet über die Beschlüsse des jüngsten rumänischen Ministerrates, wonach die Frage, ob Rumänien in den Weltkrieg eintreten solle oder nicht, noch im August entschieden werden wird. Der Ministerrat habe im Prinzip beschlossen, das Parlament noch in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einer außerordentlichen Session einzuberufen, in der die Regierung Enthüllungen über ihre auswärtige Politik machen werde. Dazu veröffentlicht der russenfreundliche „Adverul" einen Aufsatz, worin bitter geklagt wird, daß in der Politik des Vierverbandes Rumänien gegenüber eine völlige Aenderung eingetreten sei. Dies sei die Folge der schwankenden Haltung Bratianus. Vorher hätten die Vierverbandsmächte Rumänien förmlich gebeten, in den Krieg einzutreten. Heute aber verhalten sie sich völlig gleichgültig, da sie des fortwährenden Schwankens Bratianus überdrüssig seien.

Budapest, 15. Aug. Nach einer Bukarester Meldung des „Az Est" gab das rumänische Kriegsministerium eine Verordnung heraus, wonach sämtliche staatlichen Betriebe ihre Erzeugnisse ausschließlich für die Armee bereit zu halten haben.

Die genaue Liste der 48 feindlichen Flugzeuge die im Juli in unsere Hand fielen und von denen 28 englischer und 20 französischer Herkunft sind, während wir nur 6 Flugzeuge verloren, ist von unserer Obersten Heeresleitung bekannt gegeben worden. Da unsere Gegner auch hier mit Fälschungen arbeiten, um ihre Unterlegenheit im Luftkampfe zu verschleiern, so erging von deutscher Seite bereits im Anschluß an die gleiche ausführliche Veröffentlichung vom Monat Juni 1916 die Aufforderung, daß auch die englische und französische Heeresleitung die nähere Bezeichnung der in ihre Hände gefallenen Flugzeuge bekannt geben möge, damit das Spiel mit den nicht nachweisbaren Zahlen „vernichteter deutscher Flugzeuge" auf eine beweiskräftige Grundlage gestellt werde. Wie zu erwarten stand, ist diese Aufforderung erfolglos geblieben und wird es auch wohl aus triftigen Gründen weiterhin bleiben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt dazu: Statt dessen wird, wie ebenfalls zu erwarten, von gegnerischer Seite verkündet, daß die hohe Zahl ihrer in unsere Hand gefallenen Flugzeuge dadurch zu erklären sei, daß die englischen und französischen Flieger stets den Kampf über unserem Gebiet suchen, während unsere Flugzeuge sich jenseits unserer Linien nur selten blicken lassen. Um die ganze Lächerlichkeit dieser Ausrede zu kennzeichnen, genügt es, daran zu erinnern, daß noch vor kurzer Zeit der Angriff französischer Flugzeuge auf Karlsruhe damit begründet wurde, daß er eine Vergeltung für die zahllosen Angriffe unserer Flugzeuge auf französische Ortschaften im feindlichen Operationsgebiet darstelle. Man scheint drüben ein kurzes Gedächtnis zu haben.

Aus den Verlustlisten.

Garde-Füsilier-Regt. Utffz. Otto Fleck aus Dommitzsch, verw.; Ernst Weber aus Prettin, verw. — Lehr-Inf.-Regt. Otto Grätz aus Naundorf, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 8 Gefr. Paul Schmidt aus Großforga, tot. — Reserve-Inf.-Regt. 10 Otto Richter aus Pretzsch, verw. — Inf.-Regt. 20 Ernst Schult aus Mügeln, starb inf. Krankh.; Otto Saro aus Jessen, verw.; Vizefeldw. Walter Barth aus Pretzsch, verw.; Ernst Lehmann aus Stolzenhain, schwer verw.; Gefr. Otto Mölbitz aus Arnsnesta, schwer verw.; Ernst Schlieter aus Jessen, schwer verw.; Hermann Richter aus Premsendorf, schwer verw.; Paul Schmiel aus Annaburg, verw.; Ernst Möbius aus Hohndorf, verw. — Inf.-Regt. 38 Georg Solero aus Annaburg, verw.; Oswald Horn aus Axien, vermißt; Otto Krüger aus Schöneicho, vermißt; Gustav Lehmann aus Dommitzsch, verw.; Hermann Freidank aus Seyda, vermißt. — Inf.-Regt. 46 Vizefeldw. Friedrich Lehmann aus Annaburg, verw. — Inf.-Regt. 58 Ernst Olitzsch aus Clöden, tot. — Landwehr-Inf.-Regt. 72 Gefr. Otto Hanke aus Cloßa (Collochau), tot; Utffz. Hermann Enigk aus Labrun, tot; Wilhelm Schütze aus Prettin, tot. — Reserve-Inf.-Regt. 82 Wilhelm Köhler aus Jessen, vermißt. — Reserve-Inf.-Regt. 93 Erich Schmidt aus Stolzenhain, tot; Julius Blüthgen aus Züllsdorf, verw.; Wilhelm Höhne aus Lichtenburg, verw.; Gustav Reiß aus Elster, verw. — 2. Grenadier-Regt. 101 Gefr. Otto Thäle aus Seyda, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 102 Hermann Mietzsch aus Annaburg-Neuhäuser, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 106 Franz Pflug aus Dommitzsch, vermißt. — Inf.-Regt. 156 Max Wilke aus Jessen, verw.; Gefr. Max Röder aus Seyda, verw. — Inf.-Regt. 163 Alfred Stolle aus Clöden, tot. — 16. Inf.-Regt. 182 Gefr. Ernst Burkhardt aus Dautzschen, vermißt. — 17. Inf.-Regt. 183 Hugo Höpfel aus Düßnitz vermißt. — Inf.-Regt. 184 Albin Fleischer aus Axien, vermißt. — Reserve-Inf.-Regt. 225 Louis Kohl aus Seyda, abermals leicht verw. — Reserve-Inf.-Regt. 226 Ernst Thiele aus Schweinitz, tot. — Reserve-Inf.-Regt. 228 Franz Zwicker aus Plossig, verw.; Oswald Roick aus Labrum, verw.; Robert Wilde aus Prettin, verw.; Richard Hube aus Bethau, tot; Otto Günther aus Dommitzsch, tot; Hermann Richter aus Leipa, verw. — Inf.-Regt. 228 Louis Richter aus Schweinitz, schwer verw. — Res.-Inf.-Regt. 264 Utffz. Wilhelm Liebmann aus Grabo, verw. — Res.-Feld-Artillerie-Regt. 28 Utffz. Willi Dobra aus Schweinitz, verw. — Minenwerfer-Komp. 7 Gefr. Robert Franke aus Rosenfeld, verw.

Lokales und Provinzielles.

Kriegsflachsbau. Durch Vermittlung der Kriegsflachsbaugesellschaft wurden auf Anregung der landwirtschaftlichen Winterschule Elsterwerda in den Kreisen Liebenwerda 38½ Morgen, Schweinitz 95 Morgen, und Torgau 20 Morgen mit Flachs bestellt. Der Kreis Schweinitz steht mit seiner Anbaufläche an der Spitze sämtlicher Kreise des Regierungsbezirks Merseburg. Der Flachs ist in diesem Jahr im Durchschnitt gut entwickelt, so daß die Ernte zufriedenstellende Erträge liefern wird.

Schweinitz, 16. Aug. Die Aussichten für den Winzer waren im Frühjahr noch recht hoffnungsvoll. Die Stöcke hatten reichlich und recht große Trauben angesetzt. Doch sollte die Hoffnung nicht lange währen. Da die Weinblüte gegen Regen sehr empfindlich ist, ging der reichliche Ansatz durch den häufigen Regen schon in der Blütezeit verloren. Die Gescheine standen fast wie leere Gerippe da. Hierzu hat sich nun auch noch der Mehltau eingestellt, sodaß die Anlagen namentlich an den Häusern, schrecklich und ganz verschimmelt aussehen. Die Beeren in der Größe kleiner Erbsen platzen auf und die Kerne quillen hervor.

Kirchhain. Von einem Unglücksfall ist der Rentier Gustav Putzke betroffen worden. Am Dach der Scheune des Verunglückten sollten am Dienstag Reparaturarbeiten ausgeführt werden, und zu diesem Zwecke bestieg Putzke die auf einer Latte ruhende Leiter, um etwaige Mängel am Dach festzustellen. Dabei brach die Latte plötzlich entzwei, Putzke fiel mitsamt der Leiter in die Tiefe und schlug auf die Scheunentenne auf. Der Bedauernswerte wurde dem Krankenhause in Finsterwalde zugeführt.

Grube Ilse, 16. Aug. Der Ballon „Uhu", so berichtet der „Senftenb. Anz.", nahm kürzlich auf einer Fahrt in der Nähe unseres Ortes eine Zwischenlandung vor. Seine Besatzung bestand aus 1 Offizier, 1 Sergeanten und 1 Unteroffizier. Natürlich war unsere Jugend sofort zur Stelle. Der Offizier machte nun den Kindern das Vergnügen, sie gruppenweise in die Gondel zu nehmen und mit ihnen aufzusteigen, so weit das Schleppseil, an dem der Ballon gehalten wurde, es zuließ. Dann stieg der Offizier zur Weiterfahrt allein auf. Das Kommando zum Loslassen muß nun der 11jährige Knabe Bertram überhört haben, kurz er schwebte bald zwischen Himmel und Erde. Ehe der Offizier die Lage erkannte, befand sich der Ballon in 1500 bis 2000 Meter Höhe. Er veranlaßte nun sofort die Landung zwischen Sedlitz und Sorno. Der Knabe war — nicht herabgefallen! Seine Kräfte hatten wohl schon längst versagt, aber gleich beim Aufstieg hatte das Seil, an dem der Knabe hing, eine Schlinge um das linke Bein geschlagen und verhütete so den Sturz in die Tiefe. Auch bei der Landung ging alles glatt von statten. Der Knabe war wohl kreideweiß und ohnmächtig, ehe aber das sofort nachsetzende „Ilse"-Auto mit dem Arzt zur Stelle war, hatte er sich schon so weit erholt, daß er selbständig zum Auto gehen und einsteigen konnte. Natürlich liefen sofort die wildesten Gerüchte um, doch ist dem Jungen weiter nichts zugestoßen, als daß die linke Gesichtsseite, der linke Arm und das Bein von dem Druck des Seiles stark gedrückt waren. Er war schon unterwegs wieder ganz munter.

Ruhland, 15. Aug. Bei einem gestern am späten Nachmittag mit heftigem Regen herniedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Leitung des Transformatorenhauses am Denkmalplatz und zündete. Aus dem Dache des turmartigen Aufbaues schlugen die Flammen heraus, die jedoch von der Feuerwehr bald gelöscht wurden. Die Ausbesserungsarbeiten werden wahrscheinlich eine Woche in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit kann natürlich tagsüber kein Strom abgegeben werden, was für die elektrisch betriebenen Kraftanlagen eine empfindliche Störung bedeutet. Die nächtliche Lichtversorgung erleidet jedoch keine Hemmung, da dann die durch das Bahnhofs-Transformatorenhaus führende Parallelleitung in Wirksamkeit tritt. Der Zentrale entstehen durch diesen Blitzschaden einige tausend Mark Kosten.

Ein goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Ebenstein.

31] Nachdruck verboten.

Etwas Feierliches, Friedvolles lag über dem Tal. Frau Lore wäre gern für einen Augenblick in die Kirche getreten, aus der gedämpfte Orgelklänge ertönten. Es war ihr plötzlich, als strömte der feierliche Friede, der sich wundersam beruhigend auch ihr mitteilte, just von dort aus.

Aber Peter Lott schritt weiter. Bald lag das letzte Haus des Dorfes hinter ihnen und der Weg machte nun eine jähe Biegung aufwärts um einen Wiesenabhang herum.

Dann blieb er plötzlich stehen, und Frau Lore konnte einen Ausruf der Bewunderung nicht unterdrücken.

Auf einem Abhang abseits der Straße stand ein kleines, sauberes Häuschen, stockhoch, mit vorspringendem, altmodisch geschwungenem Giebeldach.

Dunkler Efeu kletterte an den gelben Mauern empor, schlang sich um die hölzernen Pfosten der offenen Veranda und ließ nur die blitzblanken Fenster frei, in welchen sich flammend, wie ein Feuerbrand, die untergehende Sonne spiegelte.

Unten im Parterre, das schon im Schatten lag, standen die Fenster offen und ihre Flügel sahen aus wie tauseinandergebreitete Arme freudig und willkommensbereit.

Ueber der Veranda, auf einer noch ganz neu schimmernden Tafel, stand in goldenen Lettern: „Sola beatitudo".

Frau Lore atmete tief auf. „Einsame Glückseligkeit!" Gab es das? Kann glückselig sein, wer einsam ist? Und doch, hier — auf diesem stillen Fleckchen Erde, das so fern allem Kampf, so unerreichbar allen Enttäuschungen zu liegen schien, begriff sie das Wort beinahe.

„Wie schön," murmelte sie und sah sich um. Berge ringsum, schweigende Wälder, etwas entfernter auf einem Bergkegel, von Tannen fast ganz überwuchert, die grauen Reste eines verfallenen Bergschlosses, an dem vorüber man einen Ausblick in die blauen Fernen der Ebene hatte, aus der sie gekommen waren.

„Es ist mein eigen seit acht Tagen," sagte Peter Lotts Stimme neben ihr. „Das Häuschen der alten Hinreißen, das ihr Erbe für Sommerpartien herrichten ließ und es dann aus Mangel an Nachfrage zum Verkauf ausbot. Es ist den Leuten zu einsam da hieroben. Mir aber paßt es."

„Dir — dein Eigentum ist es? Und du willst — —"

„Ganz da herausziehen, jawohl!"

Sie sah ihn erschrocken an.

„Ganz? Auch im Winter?"

„Ja. Es ist mein Weg — sola beatitudo. Zu Weihnachten hab ich's entdeckt, dann wurde es mir immer lieber und endlich hab' ich mich entschlossen, mein Zelt in der Stadt abzubrechen und ganz daher zu ziehen."

Sie hätte gern gefragt: aber warum? Gehörst du nicht zu uns? Hast du dich nicht immer als einen Teil von uns betrachtet? Warum scheidest du dich freiwillig von uns?

Aber es war etwas Verschlossenes, Wehes in seinem Blick, das sie zu schweigen zwang. Sie fühlte es, es war etwas Unausgesprochenes, zwischen ihnen, ein Geheimnis, das er ihr nicht sagen wollte, hinter dieser Flucht in die Einsamkeit. Konnte er die Liebe zu Assunta nicht ersticken?

Peter Lott raffte sich auf und lächelte wieder.

„Nun komm, Barbe wird mit dem Abendessen auf uns warten."

„Barbe?"

„Ja, ich habe sie herausbestellt, damit wir nicht auf das Dorfwirtshaus angewiesen sind. Außerdem werden ihr ein paar Tage Landluft gut tun, der treuen Alten. In dem Häuschen wohnt nur ein altes Ehepaar, das kaum für Damenbesuch genügen würde in der Bedienung."

Barbe empfing sie strahlend. Sie war ein Landkind und wurde ordentlich wieder jung bei Erdgeruch und Kuhglockenläuten. Den ganzen Tag hatte sie geschafft, um es ihrer Herrin behaglich zu machen, jetzt konnte sie sich nicht genug tun in begeistertem Lob über das reizende Häuschen mit den einfach möblierten, hellen Zimmern, der großen, Küche, dem kühlen, geräumigen Keller. Und das nette Gemüsegärtchen dahinter. Wenn sie da bis ans Ende ihrer Tage hätte herumwirtschaften können. Obstbäume wuren da und Wiesen gehörten dazu, daß man gut 2 Kühe füttern könnte. Der Stall dazu war ja auch da. Nur der verrückte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719160819-14/fragment/page=0002

Oberpeißen, 15. Aug. (Wer nicht hören will — muß fühlen.) Eine empfindliche Strafe erhielten drei Jugendliche vom Schöffengericht in Könnern. Diese hatten in einer Juninacht, nachdem sie zuvor tüchtig gezecht hatten, dem Gemeindevorsteher Sch. aus Rache die Kleereiter umgeworfen, wobei ihm bei der Futterknappheit Kleeheu im Werte von über 100 Mark verdarb. Es erhielten zwei der Uebeltäter, die hartnäckig leugneten, je 60 und 40 Mark Geldstrafe, evtl. für je 5 Mark Geldstrafe einen Tag Gefängnis, der Dritte, der allein reumütig gestand, nur 5 Mark. Dazu kommen noch die beträchtlichen Gerichtskosten. Außerdem werden sie sich noch wegen verbotenen Wirtshausbesuches und wird sich der Wirt wegen Duldung von Jugendlichen in seinem Lokal zu verantworten haben.

Eisleben, 16. Aug. (Gips im Brot.) Am 23. Mai d. Js. hatte der Bäckermeister Wilhelm Weller in Eisleben Brot verkauft, nach dessen Genuß Personen schwer erkrankten. Es stellte sich heraus, daß Weller unter das Mehl 18 Prozent Gips und 10 Prozent Holzfasermehl gemischt hatte. Wegen dieser Nahrungsmittelverfälschung wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schönebeck. Der Sonderprofit des Obermeisters. Wegen Untreue hat das Landgericht Magdeburg den Tischlermeister Wilhelm Möring zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte als Obermeister der Tischlerinnung zu Schönebeck bei der Weitergabe von Arbeiten 300 Mark für sich einbehalten.

Aus der Altmark. Eine erfolgreiche Iltissjagd wurde in Dannenbüttel ausgeführt. In den Nächten der letzten vierzehn Tage verschwanden den Landwirten fortgesetzt Kücken, oft 20 bis 25 Stück in einer Nacht, so daß schon Diebstahlsverdächtigungen laut wurden. Einem Hofbesitzer sind 69 Kücken geraubt worden. Ein tüchtiger Hund wurde schließlich auf die Spur des Diebes gesetzt und lief dabei nach einem Haufen frisch ausgedroschenen Roggenstrohes. Der Strohhaufen wurde umgepackt und dabei gelang es, einen alten und drei jüngere Iltisse zu erlegen. Unter dem Stroh lagen noch 20 tote Kücken.

Helbra, 15. August. (50 Jugendliche angezeigt.) Vorgestern abend wurde von der hiesigen Polizei eine Streife unternommen. Hierbei wurden etwa 50 Personen unter 18 Jahren getroffen, die sich in Gastwirtschaften, Kinos und auf dem Rummelplatz unter den Linden ohne Begleitung ihrer Eltern aufhielten. Alle sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Weißensee, 16. Aug. (In der Scheune abgestürzt.) Im benachbarten Oberbösa stürzte der achtjährige Sohn des Feldzugsteilnehmers Hermann Krause in der Scheune so unglücklich ab, daß sein Tod alsbald eintrat.

Hohenstein, 16. Aug. (Vom Spiel in den Tod.) Der 15 Jahre alte Sohn des Expedienten Emil Schlett wollte seine Geschwister erschrecken und so tun, als ob er sich erhängte. Das Spiel wurde aber zum bitteren Ernst, der junge Mann konnte den Kopf nicht wieder aus der Schlinge lösen und erstickte. — Nach dem Genuß von Obst, auf das er Wasser getrunken hatte, starb der 18jährige Kaufmannslehrling Richard Bausch aus Oberlungwitz.

Heiligenstadt (Eichsfeld), 15. Aug. (Verheerender Brand.) In dem 600 Einwohner zählenden Dorfe Bodensee (Unterrichtsfeld) wurden durch Brand fünf Gehöfte eingeäschert. Die Entstehungsursache des Brandes ist auf Spielen der Kinder mit Feuer zurückzuführen.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem Schlachtfelde vom Blitz erschlagen wurde am 30. Juli der Oberst und Brigadekommandeur Conrad Piafferott aus Hackeborn (Magdeburger Börde). Ein tragisches Schicksal traf diesen Helden, dessen Namen seiner tapferen Brigade vom Kaiser verliehen war und der schon 2 Jahre lang an der Spitze der ihm anvertrauten Regimenter allen Gefahren des schweren Feldzuges glücklich entgangen war. Nun hat er im Gewittersturm den Tod gefunden.

Ein drastisches Verfahren hat jüngst das Königliche Bezirkskommando in Andernach zur Anwendung gebracht. Eine Reihe Kaufleute waren wegen „Unabkömmlichkeit" zurückgestellt worden. Plötzlich wurden sie mit Frist von wenigen Stunden eingezogen und an die russische Grenze beordert, da sie ihre angebliche Unabkömmlichkeit dazu benutzt hatten, die Lebensmittelpreise zu überschreiten!

○ **Empfindliche Strafe für Höchstpreis-Überschreitung.** Wegen Überschreitung der Metallhöchstpreise wurde der Kaufmann Sklarz in Berlin zu 32000 Mark Geldstrafe verurteilt, im Unvermögensfalle tritt für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis.

○ **Festgenommene Spione.** Noch heute wird im Innern Deutschlands Spionage getrieben. Durch die Aufmerksamkeit von Mitreisenden gelang es, auf dem Hauptbahnhof zu Gera vier Franzosen festzunehmen. Bei den Verhafteten wurden genaue Niederschriften und Zeichnungen vorgefunden.

⊙ **Im Gegensatz zur deutschen eine schlechte englische Ernte.** Der schwedische Landwirtschaftskonsulent in England hat der Stockholmer Regierung seinen Vierteljahrsbericht eingereicht, in dem er feststellt, daß die englischen Landwirte wegen der heurigen Ernte überaus besorgt seien. Der Weizen gedeihe infolge des andauernd feuchten Wetters schlecht und müsse daher mit ungewöhnlich großen Mengen ausländischen Weizens vermischt werden. Dadurch aber könne der Markt in die Hände von ausländischen Spekulanten geraten. Ähnlich stünden die Verhältnisse in Frankreich. Dort finde jetzt die Ernte statt, jedoch unter sehr unvorteilhaften Umständen, und die Qualität scheine weit entfernt von gut zu sein. Hierzu komme, daß das bestellte Areal um ungefähr 12 Prozent hinter dem normalen zurücksteht. Im übrigen sind nach dem schwedischen Zeugen in England die Preise besonders für Butter und Eier bedeutend gestiegen.

○ **Besichtigung der Offiziers-Gefangenenlager in Deutschland.** Die deutschen Gefangenenlager für französische Offiziere werden gegenwärtig durch den Amerikaner John Garrett, einem Mitglied der amerikanischen Botschaft in Paris, besichtigt. Mitglieder der spanischen Gesandtschaft in Berlin werden die französischen Gefangenenlager für deutsche Offiziere besichtigen. — Es bestätigt sich, daß tatsächlich alle Deutschen, die nach Marokko gebracht worden waren und an den Eisenbahnen arbeiten mußten, nach Frankreich zurückgebracht worden seien.

○ **Bierstreckung in Württemberg.** Um angesichts der Knappheit der Gerste- und Malzvorräte die dauernde Versorgung der Feldtruppen mit Bier sicherzustellen, hat der Stellvertretende Kommandierende General des 13. Armeekorps bestimmt, daß zur Streckung der Biervorräte vom 31. Juli an von württembergischen Brauereien kein Bier, das mehr als 8 % Stammwürze enthält, an Wirte und Flaschenbierhändler abgegeben werden darf, und daß vorhandenes Bier mit einer Stammwürze von nicht mehr als 8 % verarbeitet werden muß.

⊙ **Millionenunterschlagung rumänischer Postbeamten.** In Bukarest wurden mehrere höhere Postbeamte verhaftet, die Unterschlagungen in außerordentlicher Höhe begangen haben. Man kam der Betrügerei auf die Spur, als festgestellt wurde, daß Zahlungen im Betrage von über vier Millionen Franken, die an ausländische Postverwaltungen zu zahlen waren und längst gezahlt sein mußten, von diesen angefordert wurden.

⊙ **Einer der Mordstifter von Serajewo gefaßt.** Durch ein von den Bulgaren im serbischen Staatsarchiv entdecktes Aktenbündel wurde festgestellt, daß der serbische Oberst Radowitsch einer der Anstifter des Mordes von Serajewo war. Es gelang weiter, festzustellen, daß Radowitsch sich als gefangener serbischer Offizier in einem österreichischen Lager befand. Er wurde verhaftet und zunächst in das Salzburger Gefängnis gebracht, um später zur Aburteilung vor das Serajewoer Kriegsgericht gestellt zu werden. Radowitsch gehört auch zu den Teilnehmern an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga.

⊙ **Der ruinierte Handel Rußlands.** Nach Meldungen russischer Blätter hat die diesmalige Messe in Nischni Nowgorod, die größte Messe des östlichen Europa, einen vollständigen Mißerfolg gehabt. Man erwartete zahlreiche Käufer aus Frankreich und England, — sie blieben aus. Die Warenzufuhr war so gering, wie sie seit Jahrhunderten nicht gewesen ist, und die wenigen Waren wiesen in allen Gattungen Verteuerungen von über 500 % gegenüber der Zeit vor dem Kriege auf.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme setzte der Feind seine starken Anstrengungen ohne Rücksicht auf die schweren Opfer fort. Die Engländer haben hierzu mehrere Divisionen neu eingesetzt. Südwestlich von Martynpuych ist es ihnen gelungen, unsere vorderen Linien in eine dicht dahinter gelegene in geringer Breite zurückzudrücken. Dagegen sind sie nördlich von Pozieres und hart westlich des Foureaux-Waldes glatt abgewiesen.

Die Franzosen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Nachtstunden. Starke Kräfte brachen etwa um Mitternacht gegen unsere Stellungen zwischen Guillemont und Maurepas vor; sie sind aufs blutigste zurückgeschlagen. Im vorgebogenen Teil unserer Linie nordöstlich von Hardecourt wurde erbittert und bisher ohne Entscheidung gekämpft. Die Tätigkeit der Artillerien ist andauernd besonders heftig.

Rechts der Maas griff der Gegner abends auf breiter Front zwischen dem Werk Thiaumont und dem Chapitre-Walde, sowie mehrmals im Westteil des Bergwaldes an. Im Dorfe Fleury ist der Kampf noch im Gange, sonst ist der feindliche Ansturm überall gebrochen.

Bei Nesle wurde am 16. August 1 französischer Doppeldecker durch Abwehr zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Abgesehen von einem kleinen aber lebhaften Gefecht westlich des Nobelsees, das noch nicht abgeschlossen ist, fanden nur bedeutungslose Vorpostenzusammenstöße statt.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.

Auf der Armeefront Bothmer haben türkische Truppen russische Angriffs-Abteilungen abgewiesen. In den Karpathen wurde der Erfolg auf der Stara Opczyna erweitert. Es sind etwa 200 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die serbische Donau-Division genommen.

Deutsche Flugzeuge griffen russische Zerstörer und 1 Unterseeboot nordöstlich von Kara Burnu mit Erfolg an.

Der amtliche russische Bericht vom 11. August abends spricht von der Vernichtung eines Bataillons des deutschen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3 durch das Maschinengewehrfeuer eines Panzer-Automobils bei Monasterzyska; demgegenüber wird festgestellt, daß das Bataillon bei dieser Gelegenheit im Ganzen 2 Verwundete verloren hat.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.

Markt-Kalender.

Am 19. August: Viehmarkt in Jessen.

Die Gemeindesparkasse Annaburg

verzinst **Spareinlagen** mit

3½ %.

Tägliche Verzinsung.

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Name paßte ihr nicht, den kein Mensch aussprechen könne. Aber sonst —

Nach dem Abendessen, als sie den Tisch abräumte, sagte sie es gerade heraus: „Sie sollten auch da herausziehen, gnädige Frau. Das wäre ein Leben. Ordentlich jung würden Sie wieder werden dabei. Und was Gutes haben Sie drin in der Stadt doch nicht."

Stumm, mit großen, entsetzten Augen sah Frau Lore vor sich nieder.

Sie da heraus — von Assunta fort und dem kleinen Menschenkind, das all ihr Denken in Anspruch nahm? War Barbe denn verrückt?

„Eigentlich hab ich mir's im stillen auch so gedacht," sagte Peter Lott ruhig, als Barbe draußen war. „Das Haus ist groß genug, und Tätigkeit hättest du auch — es ist viel Not und Elend in St. Barthelmä in der Oed und — wenig Liebe. Das harte Leben macht die Leute rauh."

Ja, er hatte es wirklich gedacht. Den großen Strom von Liebe, der aus dieser Frauenseele quoll, und unter Schmerzen nach Betätigung schrie, abzulenken aus dem sandig gewordenen alten Bett dorthin, wo man ihn brauche. Freilich, heute hatte er noch nicht davon sprechen wollen.

Er sah auch sogleich, daß es viel zu früh dazu war. Mit leidenschaftlicher Erbitterung wehrte sie sich gegen den bloßen Gedanken und fand nun sogar tausend Entschuldigungsgründe für Ferrys Benehmen. Natürlich hätte er dem Arzt folgen müssen. Natürlich konnte man ein neugeborenes Kind nicht am ersten Tage aus dem warmen Zimmer bringen. Der Empfangsraum Retiro hatte immer etwas Feuchtes, Kellerartiges gehabt. Und daß die Pflegerin, welche doch für alles die Verantwortung trug auch alles selbst in der Hand in der Hand behalten wollte, sei schließlich begreiflich. Wie kleinlich, wollte man das nachtragen. Vielleicht war die kühl, hastige Form, mit welcher Ferry sie empfing, kränkend, aber mein Gott, was hatte er auch durchgemacht vorher. Wo bliebe denn die Liebe, wenn man immer nur sich selbst im Auge hätte?

Sie hätte gar nicht fortgehen dürfen. Gewiß, das war unrecht von ihr. Morgen wollte sie nach der Stadt zurück. Stockend erzählte sie ihm dann von Fräulein Reinlings Blumen, dem Kamelienbaum. Es waren nur Blumen, aber es galt dasselbe für Menschen, Liebe, Geduld, damit zwang man schließlich alles.

„Welch ausdauernde Zähigkeit Frauen besitzen in manchen Dingen," dachte Peter Lott staunend, „nichts kann sie belehren, nichts irre machen, nichts aufhalten. Liegt darin nicht doch vielleicht die wahre Kunst, die alles besiegt?"

Seufzend stand er auf und holte sein Instrument und spielte nun im Dunkeln ohne Noten, wie Frau Lore es immer am meisten liebte.

Leise klangen die weichen, vollen Töne hinaus in die Nacht, zitterten über das Tal hin und verloren sich klagend in der Ferne.

Und beiden wurde leichter dabei. In Worten verstanden sie sich nicht mehr so gut wie einst. Aber in der Musik, die alles Spekulative auslöscht und die Schleier zieht von dem Allerheiligsten der Seele, fühlten sie sich einander wieder seltsam nahe.

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719160819-14/fragment/page=0003

Gebr. Hirschfeld, Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstrasse, Ecke Holzmarkt. Fernruf 252.

Sammet und Seidenwaren. (Ohne Bezugsschein erhältlich).

Schwarze Köper-Kleidersammete (Velvets) 50 cm bis 110 cm breit . . . . . Meter M. 3.— bis 16.50
Farbige Köper-Kleidersammete (Velvets) marine, braun, dunkellila . . . . . Meter M. 5.— bis 7.50
Gemusterte Kleidersammete (Velvets) geblümt, gestreift, türk., schwarz—weiß karriert . . Meter M. 2.75 bis 3.80

Schwarze Sammetplüsche (Velour du Nord) 110 cm breit . . . . . Meter M. 14.50

Schwarz Sammetplüsch (Velour du Nord) 75 cm breit . . Meter M. 20.—
Schwarz Seidenplüsch (Sealplüsch) ca. 125 cm breit . . . Meter M. 16.50
Schwarz Seidenplüsch (Sealplüsch) ca. 130 cm breit . . . Meter M. 28.—
Schwarz Astrachanplüsch ca. 130 cm breit . . . . . Meter M. 13.50

Grau Astrachanplüsch 120 cm breit . . . . . Meter M. 25.—
Weiß Astrachanplüsch ca. 130 cm breit . . . . . Meter M. 8.75
Schwarz Krimmer 130 cm breit . . . . . Meter M. 11.—
Schwarz Krimmer Ia. Ia. ca. 120 cm breit . . . . . Meter M. 40.—
Schwarze und farbige glatte **Reinseide** (Kleiderseide) 90 cm breit . . . . . Meter M. 5.50 bis 7.50

Besonders schwere karrierte Reinseide (Kleiderseide) 110 cm breit . . . . . Meter M. 8.—

Karrierte reinseidene Taffette 90 cm breit . . . . . Meter M. 4.50
Gestreifte Bastseide ca. 90 cm breit . . . . . Meter M. 5.75
Bastseide, einfarbig 80 cm breit . . . . . Meter M. 4.25
Bastseide, einfarbig **110 cm breit** . . . . . Meter M. 4.75

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeinde ist nochmal ein kleines Quantum

Einmachezucker

(3. Sendung) eingegangen, wovon diejenigen Personen, die uns seinerzeit darin Bestellungen gemacht haben, noch 1½ Pfund durch die Fa. **J. G. Fritzsche** hier **bis zum 25. d. M.** entnehmen wollen.

Anfang der nächsten Woche kommen durch die hiesigen Platzgeschäfte **Teigwaren** zum Verkauf.

Annaburg, den 18. August 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.: Grune.

Acker-Verpachtung.

Das zur Oberförsterstelle Annaburg gehörige **3,74 ha große Dienstland** hinter der Darre am Forstwiesenweg soll am

Sonnabend den 19. d. M. ½7 Uhr abends

im **Gasthof zum Goldenen Anker** (Hollmig's Sohn) kabelweise meistbietend auf 6 weitere Jahre verpachtet werden.

Kaufe jeden Posten

:: Obst ::

Auskunft bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Getreide

aller Art — Abnahme **jeden Freitag vormittag.**

Adolf Weicholt.

Herbstrüben-Samen
Winterwicken

empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Riesenspörgel,

frisch eingetroffen, à Pfd. 1,00 Mk., bei 10 Pfd. à Pfd. 96 Pfg.
empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Neues Sauerkraut,
Julienne (für Suppen)

à Pfund 2,00 Mk.
empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Inkarnatklee, Riesenspörgel, Weißrübesaat, Sandwicken
empfiehlt

Adolf Weicholt, Prettin.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 15. Dezember 1915 in **Annaburg** verstorbenen Schneidermeisters **Wilhelm Melchior** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 16. September 1916, mittags 12½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Prettin, den 11. August 1916.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Dreher und Schlosser

zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.

Nur vollständige Adresse einsenden

worauf Zusendung eines auszufüllenden Formulars erfolgt. Bewerber dürfen nicht kriegsverwendungsfähig sein. Hilfsarbeiter kein Bedarf.

Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Bitterfeld.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein

für Annaburg und Umgegend. — E. G. m. b. H.

Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir hiermit unseren Mitgliedern bekannt, daß wir **nur an Diejenigen Butter abgeben können,** die sich bei uns in die Kundenliste haben eintragen lassen.

Ferner wollen wir nicht unterlassen, unsere Mitglieder darauf hinzuweisen, daß, falls auch Kundenlisten für andere Lebensmittel eingeführt werden, sich in die Liste des Konsum-Vereins eintragen zu lassen, um nicht ihrer Rechte im Verein verlustig zu gehen.

Der Vorstand.

Wir bitten unsere werte Kundschaft, bei Ablieferung von

Roggen, Weizen und Hafer

uns auch in diesem Jahre zu berücksichtigen. Die Abnahme erfolgt täglich.

Ferner offerieren wir

Riesenspörgel — Weißrübensaat — Torfmelasse

in guter Qualität.

Tofaute & Otte.

Aepfel,

Borsdorfer und **Alexander,** pro Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. Mk. 1,25
empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Neue saure Gurken
ff. neue Heringe

frisch eingetroffen, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Frachtbriefe
sind zu haben in der **Buchdruckerei.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Rex- Odu- Adler- } **Gläser** (komplett)

sowie **Glashafen** zu 1 und 2 Liter.

J. G. Hollmig's Sohn.

Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk. und größer hält vorrätig die

Apothekе Annaburg.

Louis Hofmann, Cigarrenfabrik

Annaburg, Torgauerstraße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in nur **aus rein überseeischen Tabaken** hergestellten **Cigarren** in 1/10- und 1/20-Packungen:

Marke	**Marcella**	à Stück	10 Pfg.,	100	Stück	9.75	Mk.
„	**Gedenke mein**	„	10 „	100	„	9.75	„
„	**Gala Marke**	„	10 „	100	„	9.75	„
„	**Teste**	„	11 „	100	„	10.75	„
				50	„	5.50	„
„	**Windrose**	„	11 „	100	„	10.75	„
				50	„	5.50	„
„	**Start**	„	12 „	100	„	11.75	„
				50	„	6.00	„
„	**Flor Cafilda**	„	12 „	100	„	11.75	„
				50	„	6.00	„
„	**Deutschlands Stolz B** (mit Havanna-Mischung)			100	„	12.75	„
				50	„	6.50	„
„	**Mackensen** Stück (mit Havanna-Mischung)		13 „	100	„	12.75	„
„	**Hindenburg** Stück (mit rein Havanna-Mischung)		15 „	100	„	14.50	„
				50	„	7.25	„

Ferner empfehle **alle Sorten Rauchtabake** und **Tabakspfeifen** in großer Auswahl.

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung

Speisesalz

ein, evtl. Bestellungen hierauf erbitte baldigst.

J. G. Fritzsche.

Die Vormerkung der

Arbeiter

für die diesjährige

Kampagne

findet von jetzt ab statt

Zuckerfabrik Mühlberg a. E. in Brottewitz.

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttauf.

Sprechzeit für Zahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Neue Heringe

sind wieder eingetroffen.

J. G. Fritzsche.

Pyramiden-Fliegenfänger „Schwapp"

gute frische Ware, empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

Neue saure Gurken

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag den 20. Aug., von nachmittags 3 Uhr ab

Schießen.

Rege Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

Schmidt's Zahn-Praxis, Jessen.
Telephon No. 91.
Sprechst. 9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstl. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. **Behandlung** für Landkrank.-Kassen Torgau.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719160819-14/fragment/page=0004

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Mit der Beilage Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesessene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg und die **umliegenden Gemeinden**

zugleich Publikations-Organ für Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 66. **Sonnabend, den 19. August 1916.** **20. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 161 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals IV. Armeekorps vom 12. Juli ds. Js., betreffend Beschlagnahme pp. der Fahrradbereifungen, bringe ich zur Kenntnis, daß die beschlagnahmten Fahrradbereifungen von jetzt ab bis zum 15. September 1916 freiwillig gegen Bezahlung abgeliefert werden können.

Die Abnahme erfolgt in der Struck'schen Waggonfabrik, Döbern'sche Straße Nr. 1 in Torgau werktäglich von 8—12 Uhr vormittags gegen Zahlung folgender Preise:

	Decke:	Schlauch:
Klasse a sehr gut . .	4,00 Mk.	3,00 Mk.
„ b gut	3,00 „	2,00 „
„ c noch brauchbar	1,50 „	1,50 „
„ d unbrauchbar .	0,50 „	0,25 „

Die bis zum 15. September ds. Js. nicht freiwillig abgelieferten Bereifungen sind anzumelden, und erfolgt im Anschluß daran die Enteignung.

Torgau, den 14. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Königliche Landrat.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 18. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Königl. Landrats zu Torgau vom 29. Juli 1916 sind die Wahlen des Auszügers August Rohr und Schneidermeisters Albert Lemanowicz hier zu Feldhütern auf Grund des § 62 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestätigt worden.

Annaburg, den 31. Juli 1916.

Der Amtsvorsteher.
J. V.: Schaefer.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der Front südlich von Armentières und im Artois lebhaft. — In der Gegend von Pozières setzten die Engländer ihre erfolglosen Angriffe bis zum gestrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Ein nächtlicher Angriff ist nördlich von Ovillers gescheitert.

Bei Moulin-sous-Touvent (Aisne-Gebiet) lebte das beiderseitige Feuer im Zusammenhang mit einem erfolglosen französischen Gasangriff vorübergehend auf. Oestlich von Reims wurden stärkere feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront vom Meere bis in die Gegend nördlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. — Abteilungen der Polnischen Legion machten in der Gegend von Hulewicze einen kurzen, erfolgreichen Vorstoß. Deutsche Kommandos hoben östlich von Kiselin russische Vorposten auf und brachten 1 Offizier, 163 Mann gefangen ein. Nördlich des Dnjestr haben die Russen nach den blutigen Schlappen vom 14. August gestern nur vereinzelt und mit schwachen Kräften ohne jedes Ergebnis angegriffen.

In den Karpathen setzten sich unsere Truppen in den Besitz der Höhe Stara Wipczyna nördlich vom Capul.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees wurde ein Angriffsversuch einiger französischer Bataillone leicht durch Feuer abgewehrt.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 17. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wytschaete, sowie am und südlich vom Kanal von La Bassée zeitweise große Heftigkeit. Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe aus der Linie Ovillers — Pozières und westlich des Foureauxwaldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer und mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Pozières und dem Foureuxwalde, die Franzosen zwischen Guillemont und der Somme zum Sturm vorgegangen. Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu fünf Malen versuchten nächtlichen Wiederholungen. Nach hartnäckigem Kampfe wurden westlich des Foureauxwaldes und südlich von Maurepas eingedrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen. Die feindlichen Verluste sind groß. Südlich der Somme wurde in der Gegend von Belloy gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Oestlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen. Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffes im Chapitrewalde wurde durch Sperrfeuer unterdrückt. An zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Heftige, bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen [illegible] buzow (westlich [illegible] piesen.

Fr[illegible]s

Die [illegible] Dnjestr bei Tou[illegible] gestern erfolglos[illegible] bracht. In den [illegible] pczyna (nördlich [illegible]

Südl[illegible] wache bulgarisch[illegible] zurück. die aus [illegible] .B.)

Ber[illegible] ajestät der Kaise[illegible] geben, nachdem [illegible] ufent-haltes a[illegible] ruppe seiner Ka[illegible] besucht und in [illegible] ver-schiedene [illegible] nt be-sichtigt ha[illegible]

Erfo[illegible]

[illegible] August.

Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugstationen Papenholm und Lebara bei Oesel an. Es wurde gute Wirkung erzielt.

Trotz heftigster Beschießung durch Abwehrbatterien und durch feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Berlin, 17. August. (W.T.B.) Am 15. und 16. August haben unsere Seeflugzeuge erneut die Flugstation Papenholm auf Oesel und am Strande der Insel Runö stehende feindliche Flugzeuge mit gut deckenden Spreng- und Brandbomben angegriffen. Trotz heftigen Abwehrfeuers mit anschließendem Luftkampf kehrten unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Ein in derselben Nacht von vier feindlichen Flugzeugen auf Angernsee ausgeführter Angriff hat nur geringen Sachschaden verursacht.

74 feindliche Handelsschiffe im Juli versenkt.

W.T.B. **Berlin**, 15. August.

Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelsschiffe mit rund 103 000 Brutto-Registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt, oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Kämpfe in Galizien auf dem Höhepunkt.

Lugano, 15. August. Ein Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera" besagt, die Kämpfe an der galizischen Front seien in dem Kräfteaufwand auf beiden Seiten zu dramatischer Höhe gelangt und stünden jetzt vor der Entscheidung, da die Russen jetzt ihre Reserven restlos in den Kampf gebracht hätten.

Die Italiener bei Görz festgerannt.

Lugano, 15. August. Der Militärkritiker des „Socolo" beanstandet in seiner neuen Betrachtung der militärischen Lage, daß auf dem linken italienischen Flügel nördlich Görz die Lage immer noch nicht klar genug sei. Solange dort keine entscheidenden Ergebnisse vorlägen, habe die Besetzung von Görz keinen militärischen Wert und sei an einen Vormarsch östlich von Görz nicht zu denken.

Neue Angriffe am Doiransee.

Sofia, 16. August. Der Generalstab berichtet: Am 14. August abends eröffnete die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und westlich vom Doiransee. Unter dem Schutze dieses Feuers griff die feindliche Infanterie in der Nacht diese Stellungen an, wurde aber zurückgeschlagen. Darauf setzte die gegnerische Artillerie das Feuer fort. Am 15. August vormittags griff der Feind von neuem die genannten Stellungen, und zwar mit beträchtlichen Streitkräften an. Er wurde wieder zurückgewiesen und genötigt, sich in großer Unordnung zurückzuziehen. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte.

Italien soll helfen.

Die Entente verlangt von Italien militärische Hilfe für Saloniki, obwohl die italienische Regierung die wiederholten dringenden Anforderungen abgelehnt hat. Das englisch-französische Heer ist einschließlich der Serben nur 200 000 Mann stark und daher zu schwach für eine energische Offensive. Rußland kann trotz dringender Bitten nicht mehr Truppen stellen, als es entsendet hat. Frankreich ist am Ende seiner Reserven.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719160819-14/fragment/page=0005